

9000 Jahre alte Steinbock

Die Erforschung des Kapuzinerlochs auf der Alp Schön Büel im Sihltal überrascht mit interessanten Tierknochen. Viele davon stammen aus prähistorischer Zeit und gehörten zu Tieren, die bei uns einmal ausgerottet wurden, so beispielsweise ein 9000-jähriger Steinbock.

Von Walter Imhof

Unteriberg. – Das Kapuzinerloch im oberen Sihltal – auf Unteriberger Gemeindegebiet gelegen – wurde erstmals 1984 vermessen und skizziert. 2009 besuchten Mitglieder der HGY das Kapuzinerloch und sammelten weitere Knochen ein. Im Jahre 2011 erstellte man im Hinblick auf die archäozoologische Auswertung einen Detailplan. Dabei fand man erneut Knochen von Braunbär, Steinbock, Fledermaus, Maulwurf, eines nicht näher bestimmten Raubtiers, einer Amphibie und einer Maus. Auch Haustierknochen wie Schaf oder Ziege waren darunter.

Höhle als natürliche Falle

Kurz hinter dem Eingang befindet sich eine etwa zwei Meter hohe Stufe. Tiere, die über diese Stufe in die kleine Halle gelangen, können sich kaum mehr aus der misslichen Lage befreien. Diese Fallensituation ist über Jahrzehntausende etlichen Tieren zum Verhängnis geworden.

Bei den Knochen handelt es sich um Reste von Jungbären, eines ausgewachsenen Bären, um diejenigen von Schaf/Ziege, eines Steinbocks, einer nicht näher bestimmten Fledermaus, eines Vogels (vermutlich Krähe) und einer Amphibie (Kroete). Die Knochen der Jungbären stammen von zwei Jungtieren, wovon einer im Alter von etwa drei Monaten und der andere etwa mit vier bis fünf Monaten verendete. Bärinnen bringen ihre Jungen im Dezember/Januar zur Welt, somit hat der Tod diese Jungbären in der Höhle erreicht, bevor sie



Reichhaltiges Fundmaterial aus Ybriger Höhlen: Auf der Suche nach Knochen in der kleinen Halle im Kapuzinerloch.

Bild Walter Imhof

überhaupt jemals das Tageslicht sahen. Ob die Bärin es überhaupt geschafft hätte, mit ihren Jungen die mehr als zwei Meter hohe Rampe zu überwinden, ist fraglich. Vermutlich hat sich ein Drama abgespielt, bei dem die Bärin mitsamt ihren Jungen in der Höhle verendet ist.

Beim Steinbock handelt es sich um ein sehr grosses, männliches Tier, das mittels 14C-Datierung in die Zeit um 7300 bis 7040 v. Chr. zurückdatiert werden kann. Laut Angaben in der Literatur sollen sich im Fundmaterial

von 1820 auch Knochen von Höhlenbär, der mit der zu Ende gehenden Eiszeit ausgestorben ist, Wolf, Luchs und Wildkatze befunden haben. Das Fundmaterial wurde in der Naturhistorischen Sammlung des Klosters Einsiedeln aufbewahrt, wo es inzwischen leider verschollen ist. Die Forschungen finden in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur des Kantons Schwyz statt.

Vor 12 000 Jahren am Ursihlsee
Die artenreiche Tierwelt aus den Ybri-

ger Höhlen kann den urzeitlichen Jägern nicht entgangen sein. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis in Ybriger Höhlen Knochenfunde mit Bearbeitungsspuren gemacht werden.

Zumindest belegen Steinwerkzeuge aus Einsiedeln-Langrütli, dass prähistorische Jäger bereits vor 12 000 Jahren am Ursihlsee lagerten und im Gebiet unterwegs waren. Sie kannten mit Bestimmtheit jagdstrategische Punkte in den einzelnen Geländekammern des Ybrigs, des Sihl- und des Wägitals.